

BETTINA RAKOWITZ

Kinderbuchautorin & Illustratorin

PORTFOLIO





ÜBER MICH

Nicht jeder Weg verläuft gradlinig – meiner jedenfalls nicht.
Was mich jedoch durch alle beruflichen Stationen begleitet hat:
die Freude daran, Menschen zu erreichen, Wissen und Ideen zu
vermitteln und Geschichten zu erzählen.

Heute tue ich das vor allem als Kinderbuchillustratorin und Autorin.
Ich liebe es, Figuren zum Leben zu erwecken und Bildwelten zu
gestalten, die Kinder zum Entdecken, Lachen und Träumen einladen.

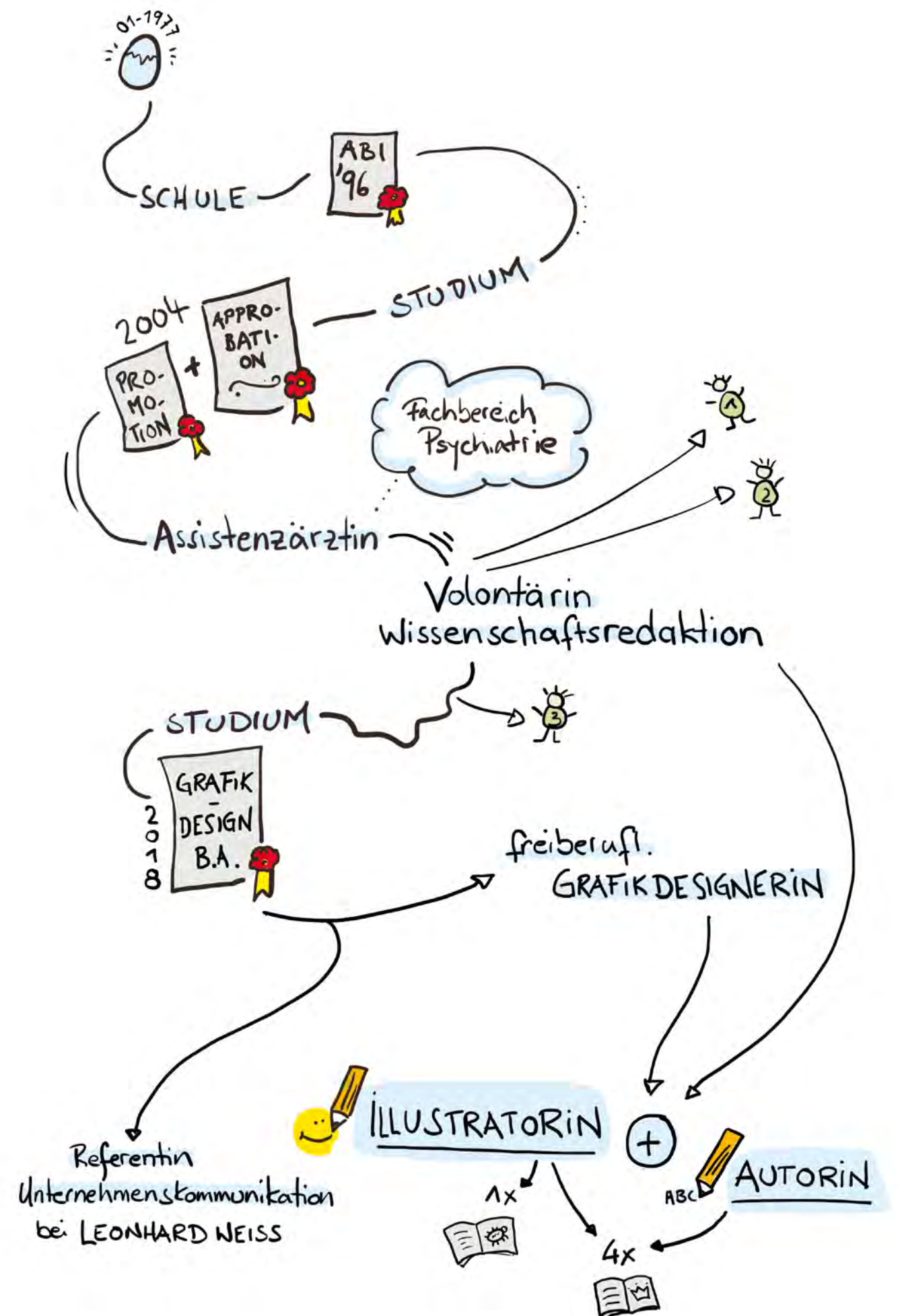
Mein abwechslungsreicher Werdegang hat mich gelehrt,
offen für neue Perspektiven zu bleiben und den Mut zu
haben, immer wieder neue Wege einzuschlagen.

Eins weiß ich: Es ist nie zu spät, Träume aufzugreifen.
Lasst uns gemeinsam anfangen.



KONTAKT

Bettina Rakowitz
Krumme Leiten 10 • 91623 Sachsen b. Ansbach
Tel.: 0176 - 56 26 59 79 • E-Mail: info@bettina-rakowitz.de





MEINE BÜCHER >> >> >> >> >>

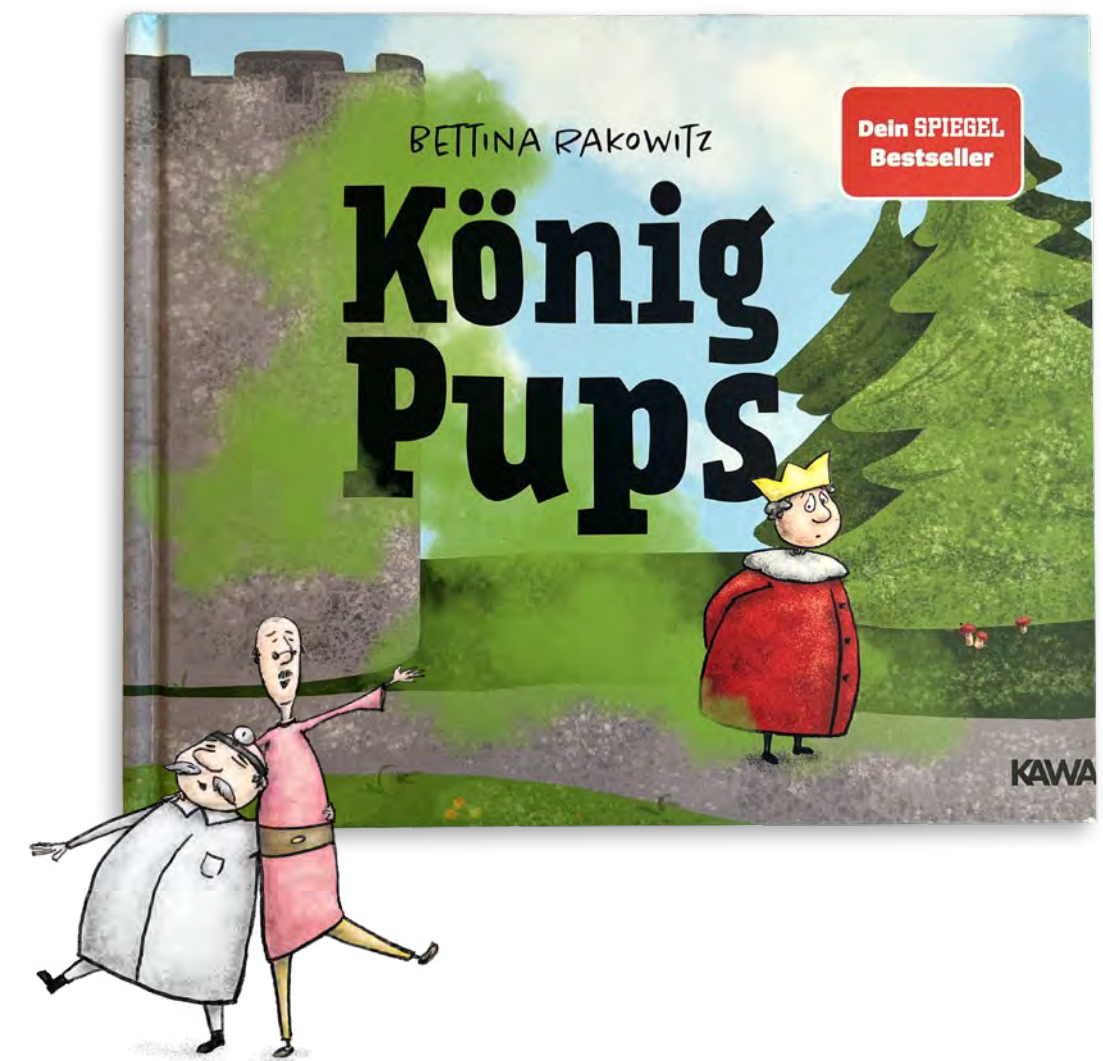
KÖNIG PUPS

Kampenwand Verlag, 2020 • Text, Illustration & Satz

Diesen Text habe ich tatsächlich zweimal verfasst. Das erste Mal, bevor mein Computer sich spontan entschied, dass niemand, aber auch wirklich niemand mehr auf seine Inhalte Zugriff haben sollte. Das war leider auch, bevor ich Cloud-Speichern vertraute und lediglich sporadisch einen externen Datenspeicher anschloss. Aber die Geschichte blieb im Kopf. Fünf Jahre lang.

Durch meine erste Veröffentlichung hoffnungsvoll angespornt schrieb ich die Strophen 2019 tatsächlich ein zweites Mal. Und da die Bilder eh schon in meinem Kopf waren, habe ich meinem König nebst Gefolge mit dem Zeichentablet ein wenig Leben eingehaucht.

Offensichtlich war ich nicht die einzige, die Spaß an der Geschichte hatte: Ein Jahr später durfte ich zwei Monate in Folge meinen Namen auf der Spiegel-Bestsellerliste für Kinderbücher entdecken. Und noch besser: Im Rahmen zahlreicher Lesungen konnte ich Kinderaugen leuchten lassen. Welch großartige Belohnung - und eine Erfahrung, die bis heute nachwirkt und meine Leidenschaft anschürt.





EIN HOCH AUF KÖNIG PUPS!




... als es wiederum geschah:
Kaum hatte er das Brot gekaut,
das Essen nicht mal halb verdaut,
da war ein grässliches Rumoren
laut zu hören für alle Ohren.
Was die Theorie versprach,
die Praxis leider gänzlich brach:
Wenn auch das Essen köstlich roch,
des Königs Pupsse stanken doch!

Der König weinte bitterlich,
die böse Ahnung ihn beschlich,
dass der Gestank ihm folgt ins Grab,
da es für ihn kein Mittel gab.
Er zog daraus den klaren Schluss,
dass er wohl damit leben muss.



»Vielleicht«, so rief sein treuer Schneider,
»braucht es einfach noch mehr Kleider?
Eine dicke Mantelschicht
durchdringt ein Pups ganz sicher nicht!«



Nun sprach der größte der Gelehrten:
»Herr, wir folgen falschen Fährten!
Keine Lösung etwas bringt,
solange Luft nach außen dringt.
Erst wenn der Weg verschlossen ist,
auch Heilung zu erwarten ist!«



Dem König schien dies sogleich logisch,
und so stopfte er euphorisch
einen Korken hinten rein
und sperrte so die Winde ein.
Tatsächlich hielt der Korken dicht:
Man roch des Königs Pupsse nicht!

Der König konnte es erst nicht fassen,
dann begann er ausgelassen,
seine Arme hochzureißen
und den Mann laut zu lobpreisen.
Auch der Hofstaat fiel mit ein
und freute sich ganz ungemein.
Ein jeder hielt ihn für genesen,
war da nicht der Druck gewesen,
der von innen kräftig drückte ...



... und als der König sich kurz bückte,
flog mit einem lauten K'NALL
der Korken raus mit Überschall.
Die ganzen aufgestauten Gase
krochen prompt in jede Nase.
Erschüttert stand der König da,
das Fest abrupt beendet war.
Der Hof stand still, vor Schreck gelähmt.
Der König war zutiefst beschämt.

Er hatte so fest dran geglaubt!
Nun senkte er bedrückt sein Haupt,
zog sich zurück in seine Kammer,
voller Leid und voller Jammer.
Fest schob er den Kiegel vor.
Der König litt bei sich schwer,
dass er den Raum nie mehr verlässt,
solang er stets stank wie die Pest.



Tatsächlich ging er nicht mehr raus,
blieb in der Burg tagen, tagaus.

Schon bald war es in aller Munde.
Auch der Feind erhielt die Kunde,
dass die Stadt war nicht geschützt,
da solch ein König wenig nützt.
Und gleich am nächsten Tage stand
der Feind formiert am Waldesrand.

Es waren mehrere Legionen
mit Pferden, Lanzen und Kanonen!
Geschlossen stürmten sie im Nu
mit viel Gebrüll aufs Burgtor zu.

Sie ramnten es mit voller Kraft
und hätten es beinahe geschafft,
die dicken Hölzer durchzuschlagen
und den Sieg nach Haus zu tragen.



Da kam der König wutentbrannt
aus seiner Kammer rausgerannt,
aß hastig Blumenkohl und Bohnen,
eilte hin zu den Kanonen,
setzte sich auf eine drauf
und knöpfte sich die Hosen auf.
Sobald sein Po das Rohr verschloss,
auch schon der erste Pups rauschoss!



Dank Kohl-Motor und Bohnen-Power
stob der Pups über die Mauer
und ist rasant in hohem Bogen
auf die Feinde zugeflogen.
Eine Salve sich ergoss
auf den Feind dort hoch zu Ross.
Die Feinde rangen mit der Luft,
als so des Königs übler Duft.

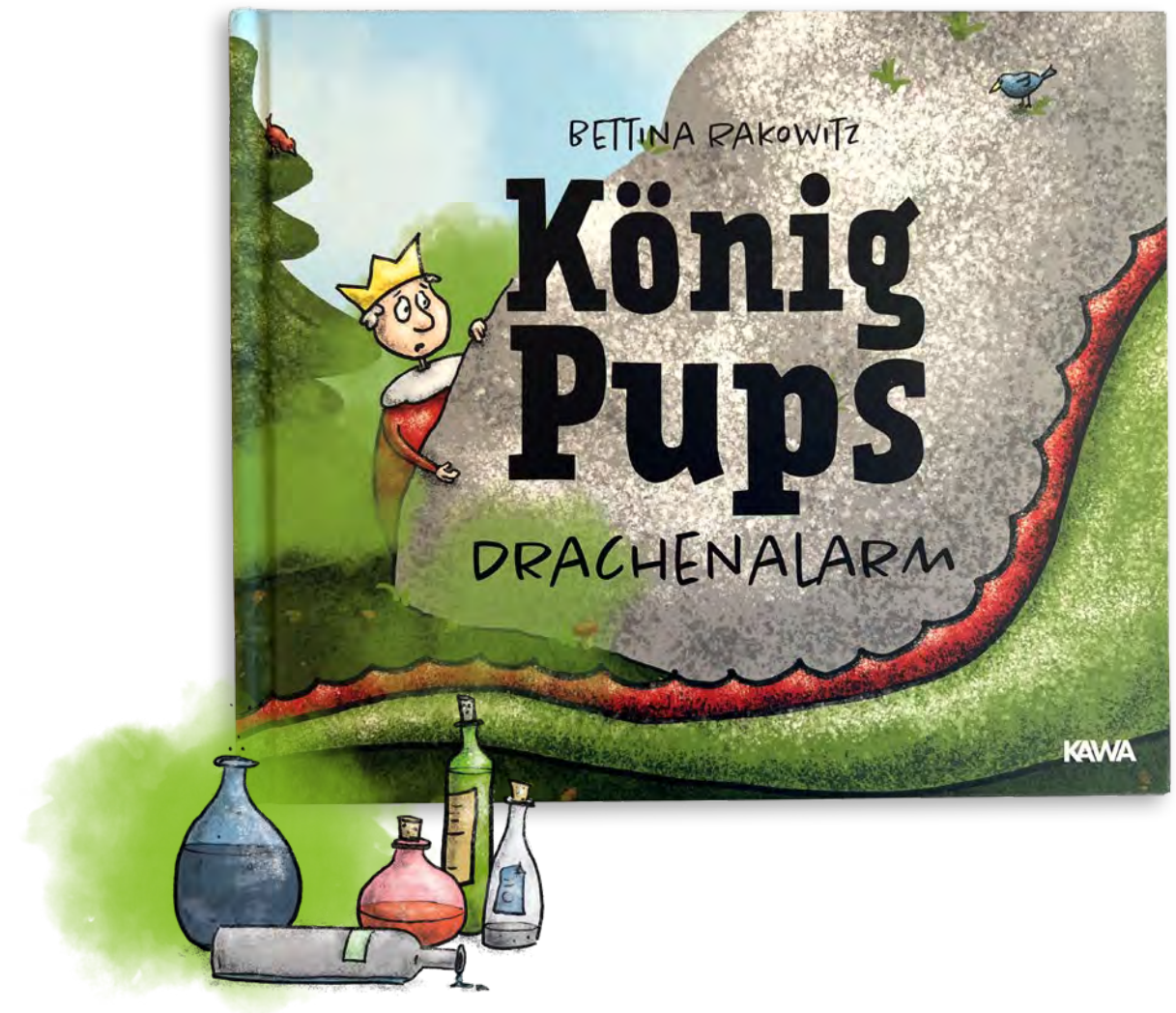
gar plötzlich auf sie niederkrachte
und sie akut zum Würgen brachte.
Der so grässliche Gestank
legte ihre Nerven blank.
Ein jeder rang mit Atemnot,
es drohte der Erstickungstod!
Die Männer trafs mit voller Wucht
und bald schon drängten sie zur Flucht.



KÖNIG PUPS DRACHENALARM

Kampenwand Verlag, 2020 • Text, Illustration & Satz

Nach dem ersten großen Erfolg animierte mich der Verlag zu einer Fortsetzung. Diesmal also keine spontan aufgepoppte Geschichte aus dem Nichts, schließlich gab es schon Figuren, die es weiterzuentwickeln galt. Aber eine großartige Gelegenheit, ein Manko des vorangegangenen Buchs ein bisschen auszubügeln. Denn bislang gab es weibliche Figuren nur als Hintergrundfiguren zu sehen. Diesmal ließ ich neben der obligatorischen Prinzessin eine ganz besondere Heldin das Feld betreten ...





Was passiert mit Luft im Bauch?
Man pupst sie raus – du sicher auch!
Doch leider stinkt's dann oftmals sehr,
bei König Pups noch viel, viel mehr.
Er pupste ständig, viel und kräftig,
darum stank er leider heftig.
Freilich konnt er nichts dafür,
doch trotzdem schämte er sich sehr.
Ganz egal, was er probierte,
keine Lösung funktionierte.
Traurig zog er sich zurück,
bis eines Tages – welch ein Glück –
er seine große Chance erkannte,
als der Feind das Burgtor ramnte.

Weißt du schon, was dann geschah?
Der König wirklich tapfer war!
Zwar war auch ihm ganz angst und bang,
jedoch es ihm allein gelang,
den Feind mit Puskraft zu verjagen
und ihn in die Flucht zu schlagen!
Ruhm und Treue waren Lohn
für diese mutige Aktion!
Das Volk ertrug den Pups-Gestank
nun voller Stolz und voller Dank.
Der König, ganz erfüllt vom Glück,
gab dies Vertrauen gern zurück:
Egal wer ihn um Hilfe bat,
erhielt stets seinen klugen Rat.



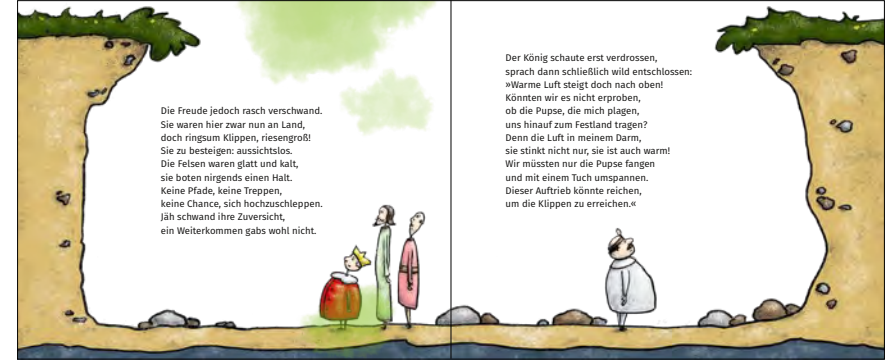
Da stoppte schließlich der Gelehrte,
als er scharfsinnig erklärte:
»Höre bitte, Majestät,
so kommen wir am Ende zu spät!
Laufen ist zwar schön und gut,
doch diese böse Drachenbrut
haust weit entfernt im hohen Norden,
hinter tiefen, dunklen Fjorden.

Stets zu Fuß ist es zu weit,
drum wär es sicherlich gescheit,
wenn wir die Meere nicht umkreisen,
sondern mit dem Schiff verreisen.«

Der König war ganz angetan
und rief begeistert: »Guter Plan,
welch eine prächtige Idee!
So stachen sie schon bald in See.
Wellen rauf und Wellen runter,
segelte die Mannschaft munter,
ihrem fernen Ziel entgegen,
um den Drachen zu erlegen.

Doch plötzlich: Keine Wellen mehr,
um sie herum nur stilles Meer!
Die Segel hingen matt und schlapp
von ihren Masten nun herab.
Ganz ohne Wind und ohne Welle
trieb das Schiff nun auf der Stelle.

Der Leibarzt schrie: »Das ist gemein,
soll hier die Fahrt zu Ende sein?
Das Ufer ist zwar schon in Sicht,
doch so erreichen wir es nicht!
Kein Lüftchen unsere Segel bläht,
so kommen wir nun doch zu spät!«



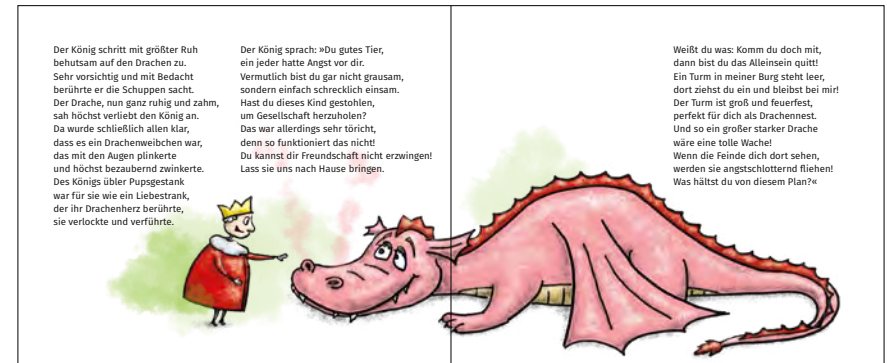
Die Freude jedoch rasch verschwand.
Sie waren hier zwar nun an Land,
doch ringsum Klippen, riesengroß!
Sie zu besteigen: aussichtslos.
Die Felsen waren glatt und kalt,
sie boten nirgends einen Halt.
Keine Pfade, keine Treppen,
keine Chance, sich hochzuschleppen.
Jäh schwand ihre Zuversicht,
ein Weiterkommen gabs wohl nicht.

Der König schaute erst verdrossen,
sprach dann schließlich wild entschlossen:
»Warme Luft steigt doch nach oben!
Könnten wir es nicht erproben,
ob die Pups, die mich plagen,
uns hinauf zum Festland tragen?
Denn die Luft in meinem Darm,
sie stinkt nicht nur, sie ist auch warm!
Wir müßten nur die Pups fangen
und mit einem Tuch umspannen.
Dieser Auftrieb könnte reichen,
um die Klippen zu erreichen.«



... und blickten furchtsam und ganz stumm,
dem Drachen mitten ins Gesicht –
ein Entkommen gab es nicht!
Mit wildem Schnaufen und Gegröle
stand er vor der Drachenhöhle.
König Pups mußte gestehen:
»Wie kann es jetzt nur weitergehn?
Wie kommen wir an ihm vorbei?
Denn dieses Tier ist zweifelsfrei
viel größer, als wir bislang ahnten,
seht wir diese Reize planen.
Einfach unsere Schwerter schwingen,
wird wohl kaum sein Ende bringen.«

Dem König schlotterten die Knie,
er hatte Angst, so wie noch nie.
Sein ganzer Bauch verkrampte sich,
bis dass ein Angstpups ihm entwich.
Es folgten weitere zuhauf
und Pups um Pups stieg weit hinauf.
So schwebten alle diese Gase
hoch in Richtung Drachennase.
Voller Zorn der Drache brüllte,
als der Mief ihn ganz umhüllte.
Bösartig und unheilvoll
der Rauch aus seinen Nüstern quoll.
Dann atmete er ganz tief ein,
sag den Gestank in sich hinein.



Der König schritt mit größter Ruh
behuft auf den Drachen zu.
Sehr vorsichtig und mit Bedacht
berührte er die Schuppen sacht.
Der Drache, nun ganz ruhig und zahm,
sah höchst verliebt den König an.
Da wurde schließlich allen klar,
dass es ein Drachenweibchen war,
das mit den Augen plinkerte
und höchst bezaubernd zwinkerte.
Des Königs übler Pupsgestank
war für sie wie ein Liebestrank,
der ihr Drachenherz berührte,
sie verlockte und verführte.

Der König sprach: »Du gutes Tier,
ein jeder hatte Angst vor dir.
Vermutlich bist du gar nicht grausam,
sondern einfach schrecklich einsam.
Hast du dieses Kind gestohlen,
um Gesellschaft herzuholen?
Das war allerdings sehr töricht,
denn so funktioniert das nicht!
Du kannst dir Freundschaft nicht erzwingen!
Lass sie uns nach Hause bringen.

Weißt du was: Komm du doch mit,
dann bist du das Alleinsein quitt!
Ein Turm in meiner Burg steht leer,
dort ziehst du ein und bleibst bei mir!
Der Turm ist groß und feuerfest,
perfekt für dich als Drachennest.
Und so ein großer starker Drache
wäre eine tolle Wache!
Wenn die Feinde dich dort sehen,
werden sie angstschlotternd fliehen!
Was hältst du von diesem Plan?»



Jauchzend und mit Jubelschrei
kam jeder Bürger flugs herbei.
Und lautstark sangen alle Gäste:

KÖNIG PUPS,
DU BIST DER BESTE!

WACH
LEBE
KÖNIG PUPS

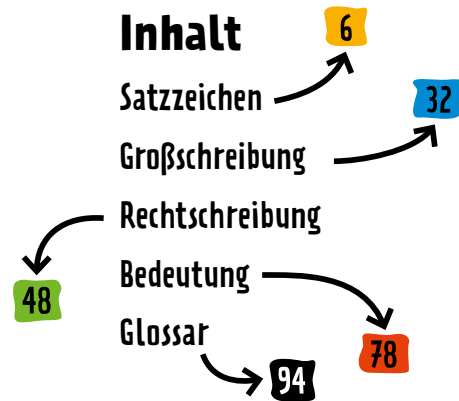
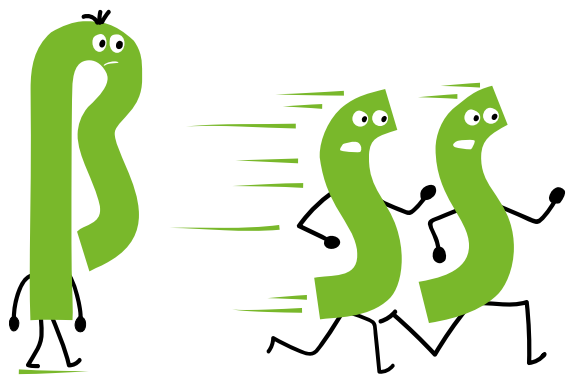
WIR ESSEN OPA

Bassermann Verlag, 2019 • Text, Illustration & Satz

Mein erstes veröffentlichtes Buch und damit ein besonderes Herzensprojekt: Jede Doppelseite widmet sich einer von insgesamt 48 häufigen Regeln der deutschen Sprache. Auf der linken Seite jeweils knapp in Prosa erläutert, auf der rechten Seite in humorvoll in Reime verpackt. Beides umspielt von passenden Grafiken.

Der erste Druck umfasste gerade mal 20 Exemplare, denn entstanden ist es als Projekt meiner Bachelorarbeit. Grandioserweise konnte ich mit diesem Konzept nach meinem Studium einen Verlag überzeugen und konnte das Buch so vor dem Verstauben in meiner Schublade bewahren.





zu **R**echt
im **R**echt sein
von **R**echt sprechen
rechts wegen

das kommt mir gerade **R**echt
das war **R**echt einfach
wenn ich mich **R**echt erinnere
da hast du **R**echt

Drei Skirennfahrer wundern sich:
Sie fuhrn doch nicht **gleichzeitig**?!
Doch alle kamen **zeitgleich** an
und jeder den Pokal gewann!



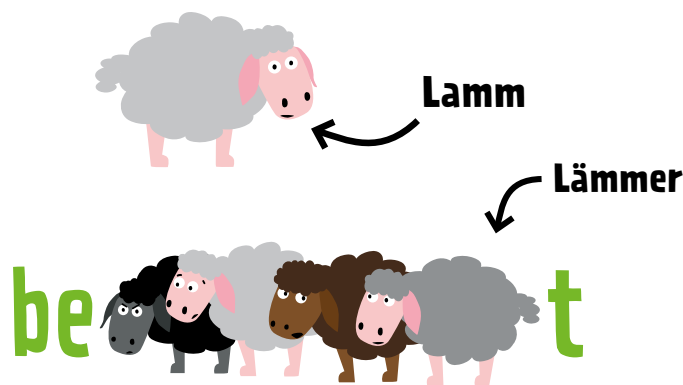
Urin-stinkt

ein Paar Schuhe



ein paar Schuhe

Hauptsatz **Nebensatz**



Lamm

Lämmer



nacht

Komma im Satzgefüge

Die Kombination von Haupt- und Nebensätzen nennt man Satzgefüge. Nebensätze können nie alleine stehen und werden von ihrem zugehörigen Hauptsatz immer durch ein Komma abgetrennt. Steht der Nebensatz als Einschub in der Mitte, so wird er von zwei Kommas eingeschlossen. Es gibt viele verschiedene Sorten von Nebensätzen. Bei den meisten Formen steht die fleite, konjugierte Verbform typischerweise am Ende des Nebensatzes:

- Ich will, dass du nach Hause kommst.
- Ich helfe dich an, wenn ich gegessen habe.

Infinitiv- und Partizipialsätze weichen von dieser Regel ab, da sie kein eigenes Subjekt verwenden, sondern sich auf das Subjekt des Hauptsatzes beziehen:

- Ich bin froh, hier zu sein.
- Endlich angekommen, ging er ins Haus.

Beachte
Manchmal nutzen adverbiale Bestimmungen wie ein Nebensatz an. Im Unterschied zu Nebensätzen enthalten sie kein Prädikat. Diese Adverbiale werden nicht durch ein Komma abgegrenzt:

- Im Gegensatz zu dir bin ich immer pünktlich.
- Nach Abspielen des Geschehens machte ich eine Pause.

18

Ein Nebensatz kann nie allein ohne seinen Hauptsatz sein. Und zwischen Haupt- und Nebensatz, gib bitte stets dem Komma Platz.

Hauptsatz **Nebensatz**

Doch Vorsicht: Es liegt vielleicht auch nur ein Adverbial als Einschub vor. Bei diesem ist kein Komma da, es wäre zu viel und falsch sogar!

Du prüfst es nach, indem du checkst, ob du ein Prädikat entdeckst. Dies muss ein Nebensatz enthalten, sonst kann er sich nicht ganz entfalten.

19

Komma in der Satzreihe

Im Gegensatz zum Satzgefüge ist eine Satzreihe eine Zusammensetzung aus gleichrangigen Teilsätzen, die durch ein Komma voneinander abgegrenzt werden. Wahlweise können wir eine Satzreihe stattdessen auch in einfache Sätze trennen:

- Es ist heiß, ich esse ein Eis.
- Es ist heiß, ich esse ein Eis.

- Alle lachten, ich lachte nicht.
- Alle lachten, ich lachte nicht.

- Es ist heiß, deswegen esse ich ein Eis.
- Ich komme morgen, vielleicht auch übermorgen.

Wichtig ist das Komma auch bei zusammengezogenen Sätzen. Bei diesen handelt es sich um gleichrangige Sätze, die ein Satzglied gemeinsam haben, das aber nur einmal genannt wird. Hier kann das Komma für Inhalt und Ausdruck entscheidend sein:

- Er will, sie (will) nicht. – Er will sie nicht.
- Die Kinder essen, auch Opa (esst). – Die Kinder essen auch Opa.

20

Er will, sie nicht.

Er will sie nicht.

21

Groß oder klein: Ordnungszahlen

Mit Ordnungszahlen können wir Reihenfolgen erstellen. Nutzen wir sie adjektivisch in Kombination mit Nomen, so werden sie kleingeschrieben:

- Er ist in der vierten Klasse.
- Er hat noch eine zweite Chance.

Doch Ordnungszahlen können auch nominalisiert sein und werden dann großgeschrieben:

- Er will immer der Erste sein.
- Jeder Fünftag schläft schlecht ein.

Das Gleiche gilt für sinverwandte Adjektive, die auch eine Position in einer Reihe wiedergeben. In der Form des Adjektive genutzt, schreiben wir sie klein. Bei Nominalisierungen hingegen gilt die Großschreibung:

- Sie steht an vorletzter Position.
- Der Nächste, bitte!

Beachte
Wenn die Ordnungszahl einen Vor- oder Rückbezug hat, dann steht sie in der Funktion eines Adjektivs, wird also kleingeschrieben:

- Stefan gewann die erste Runde, Peter die zweite (Runde).

36

Sie steht an vorletzter Stelle.

Ihm gilt der erste Aufruf, ihr der nächste.

Er ist der Letzte Kunde.

Sie ist die Nächste.

Sie ist Vorletzte.

Er ist der Erste.

Er ist der Letzte.

37

Groß oder klein: Angst/angst

Den Begriff **angst**/Angst gibt es sowohl als Adjektiv als auch als Nomen. Je nach Gebrauch müssen wir es also klein- oder großschreiben:

- Er macht mir Angst.
- Ich habe Angst.

- Mir ist ganz angst und bange.

Tip
Bei Unsicherheit einfach eine Frage zu diesem Satz stellen. Mit was? Fragen wir nach dem großgeschriebenen Nomen, mit wie? nach dem kleingeschriebenen Adjektiv:

- Was hast du? Ich habe Angst.
- Wie ist dir? Mir ist angst und bange.

44

Soll einem angst und bange sein, frag »wie ist ihm?« und schreib es klein.

Doch soll er Angst und Bange haben, frag »was?« und schreib mit Großbuchstaben.

45

Getrennschreibung: Konjunktion versus Wortgruppe II

Die Kombination von so und viel schreibt man in Grunde immer getrennt:

- So viel habe ich gar nicht bestellt.
- Es kamen so viele Gäste.

Zusammen schreiben sich diese Wörtchen nur dann, wenn es sich um die Konjunktion **soviel** handelt. In diesem Fall kann zur Kontrolle das Wörtchen **soviel** durch die sinverwandte Konjunktion **so** ersetzt werden:

- Soviel/Soweit ich weiß, ist sein Geburtstag schon morgen.
- Er ist im Urlaub, soviel/soweit ich weiß.

60

Aber du hast doch Hunger, soviel ich weiß??

Ahh ... so viel???

61

Absolutadjektive

Die meisten Adjektive sind steigerbar. Der eine kann schnell, der andere schneller und wieder ein anderer am schnellsten sein. Etwas ist hoch, etwas anderes höher und wieder etwas anderes am höchsten. Ein paar Adjektive jedoch verweigern ihre Steigerung, da sie:

- unveränderliche Qualitäten besitzen:

- einig, endgültig, mündlich, lauwarm, sterblich, viereckig

- bereits einen höchsten oder geringsten Grad besitzen: erstklassig, extrem, hauptsächlich, optimal, maximal, voll

- Solche absoluten Adjektive lassen sich höchstens relativ steigern oder wenn ein übertragener Sinn vorliegt:

- Das Glas ist ziemlich leer: Gleich ist es noch leerer.

- Seine Rede war sehr lebendig, aber ihre war lebendiger.

- Wenn zwei reich sind, ist einer reicher.

- Doch wenn zwei gleich sind, wer ist gleicher?

- Bei schwanger gilt: ja oder nein? Schwangerer kann die Frau nicht sein.

- Du hast Durst, das Glas ist leer?

- Mist: Leerer trinken geht nicht mehr!

- Doch ist das Glas nur ziemlich leer, dann gibt es ja noch etwas her!

- Trinkst du dann noch ein Schlückchen Wein, dann wird das Glas noch leerer sein.

77

Dauer & Intervall

Zeitangaben können entweder die Dauer eines Vorgangs beschreiben oder auch das Intervall, in dem sich dieser Vorgang regelmäßig wiederholt. Die gewünschte Aussage kann allein durch die passende Endung erreicht werden:

- Die Endung **-ig** beschreibt einen wiederkehrenden Rhythmus. Wenn etwas täglich, monatlich oder jährlich passiert, dann geschieht es also jeden Tag, jeden Monat oder jedes Jahr. Ein zweiwöchentliches Ereignis startet also regelmäßig mit einem Intervall von zwei Wochen.

- Die Endung **-ig** bezeichnet hingegen eine Zeitdauer. Ein ganzjähriges Ereignis erstreckt sich über einen ganzen Tag, eine zweijährige Reise dauert zwei Jahre lang. Es kann auch das Alter benennen: Der vierjährige Sohn ist vier Jahre alt, die 25-jährige Ehe hält schon ein Vierteljahrhundert.

84

Der Gesangsverein preist an: Offener Chor für jedermann!

Alle zwei Wochen trifft man sich, anders gesagt: zweiwöchentlich.

Ganze zwei Wochen gehen sie dann auf zweiwöchige Tournee.

Hast du den Unterschied erkannt? Er sei noch einmal klar benannt: Von zweiwöchig spricht man dann, dauert es 14 Tage lang. Passiert nur alle 14 Tage, beschreibt **zweiwöchentlich** die Lage.

Hast du den Unterschied erkannt? Er sei noch einmal klar benannt: Von zweiwöchig spricht man dann, dauert es 14 Tage lang. Passiert nur alle 14 Tage, beschreibt **zweiwöchentlich** die Lage.

Hast du den Unterschied erkannt? Er sei noch einmal klar benannt: Von zweiwöchig spricht man dann, dauert es 14 Tage lang. Passiert nur alle 14 Tage, beschreibt **zweiwöchentlich** die Lage.

Hast du den Unterschied erkannt? Er sei noch einmal klar benannt: Von zweiwöchig spricht man dann, dauert es 14 Tage lang. Passiert nur alle 14 Tage, beschreibt **zweiwöchentlich** die Lage.

Hast du den Unterschied erkannt? Er sei noch einmal klar benannt: Von zweiwöchig spricht man dann, dauert es 14 Tage lang. Passiert nur alle 14 Tage, beschreibt **zweiwöchentlich** die Lage.

Hast du den Unterschied erkannt? Er sei noch einmal klar benannt: Von zweiwöchig spricht man dann, dauert es 14 Tage lang. Passiert nur alle 14 Tage, beschreibt **zweiwöchentlich** die Lage.

Hast du den Unterschied erkannt? Er sei noch einmal klar benannt: Von zweiwöchig spricht man dann, dauert es 14 Tage lang. Passiert nur alle 14 Tage, beschreibt **zweiwöchentlich** die Lage.

Hast du den Unterschied erkannt? Er sei noch einmal klar benannt: Von zweiwöchig spricht man dann, dauert es 14 Tage lang. Passiert nur alle 14 Tage, beschreibt **zweiwöchentlich** die Lage.

Hast du den Unterschied erkannt? Er sei noch einmal klar benannt: Von zweiwöchig spricht man dann, dauert es 14 Tage lang. Passiert nur alle 14 Tage, beschreibt **zweiwöchentlich** die Lage.

Hast du den Unterschied erkannt? Er sei noch einmal klar benannt: Von zweiwöchig spricht man dann, dauert es 14 Tage lang. Passiert nur alle 14 Tage, beschreibt **zweiwöchentlich** die Lage.

Hast du den Unterschied erkannt? Er sei noch einmal klar benannt: Von zweiwöchig spricht man dann, dauert es 14 Tage lang. Passiert nur alle 14 Tage, beschreibt **zweiwöchentlich** die Lage.

Hast du den Unterschied erkannt? Er sei noch einmal klar benannt: Von zweiwöchig spricht man dann, dauert es 14 Tage lang. Passiert nur alle 14 Tage, beschreibt **zweiwöchentlich** die Lage.

Hast du den Unterschied erkannt? Er sei noch einmal klar benannt: Von zweiwöchig spricht man dann, dauert es 14 Tage lang. Passiert nur alle 14 Tage, beschreibt **zweiwöchentlich** die Lage.

Hast du den Unterschied erkannt? Er sei noch einmal klar benannt: Von zweiwöchig spricht man dann, dauert es 14 Tage lang. Passiert nur alle 14 Tage, beschreibt **zweiwöchentlich** die Lage.

Hast du den Unterschied erkannt? Er sei noch einmal klar benannt: Von zweiwöchig spricht man dann, dauert es 14 Tage lang. Passiert nur alle 14 Tage, beschreibt **zweiwöchentlich** die Lage.

Hast du den Unterschied erkannt? Er sei noch einmal klar benannt: Von zweiwöchig spricht man dann, dauert es 14 Tage lang. Passiert nur alle 14 Tage, beschreibt **zweiwöchentlich** die Lage.

Hast du den Unterschied erkannt? Er sei noch einmal klar benannt: Von zweiwöchig spricht man dann, dauert es 14 Tage lang. Passiert nur alle 14 Tage, beschreibt **zweiwöchentlich** die Lage.

Hast du den Unterschied erkannt? Er sei noch einmal klar benannt: Von zweiwöchig spricht man dann, dauert es 14 Tage lang. Passiert nur alle 14 Tage, beschreibt **zweiwöchentlich** die Lage.

Hast du den Unterschied erkannt? Er sei noch einmal klar benannt: Von zweiwöchig spricht man dann, dauert es 14 Tage lang. Passiert nur alle 14 Tage, beschreibt **zweiwöchentlich** die Lage.

Hast du den Unterschied erkannt? Er sei noch einmal klar benannt: Von zweiwöchig spricht man dann, dauert es 14 Tage lang. Passiert nur alle 14 Tage, beschreibt **zweiwöchentlich** die Lage.

Hast du den Unterschied erkannt? Er sei noch einmal klar benannt: Von zweiwöchig spricht man dann, dauert es 14 Tage lang. Passiert nur alle 14 Tage, beschreibt **zweiwöchentlich** die Lage.

dasselbe & das Gleiche

dasselbe ist dasselbe wie **das Gleiche**? Weit gefehlt! So ähnlich diese beiden Formulierungen auch klingen: Sie unterscheiden sich in ihrem Sinn ganz wesentlich!

Mit dem Wort **dasselbe** beschreibt man eine ganz bestimmte Sache, die es nur einmal gibt, das Gleiche hingegen bedeutet, dass identische Dinge in mehreren Ausführungen vorliegen. Es sagt also nur aus, dass etwas gleichartig ist. Dasselbe Kleid gibt es demnach nur einmal, das gleiche Kleid kann aber noch mehrfach im Geschäft ausliegen.

Das Wörtchen **selbe** kann übrigens nicht alleine stehen: Entweder es verbindet sich mit **derselbe** oder dem Demonstrativpronomen **derselbe/dieselbe/dasselbe**. Oder es steht dem Wörtchen ein Artikel voran, der mit einem Pronomen verschmilzt, zum Beispiel:

- Das war **derselbe** Tag.
- Das ist doch **derselbe**!
- Wir wohnen im **selben** Haus.

Das Wort **gleich** hingegen ist ein Adjektiv und ist somit nicht an andere Wörter gebunden. Außerdem kann es nominalisiert werden und muss dann entsprechend großgeschrieben werden:

- Wir haben **gleiche** Frisuren.
- Wir fahren das **gleiche** Auto.
- Ich habe **genau** das Gleiche.

82

Oh liebste Freundin, sei so gut, weher hat du diesen Hut?

Denselben hat vor ein paar Tagen doch auch die Nachbarin getragen!

Genau denselben? Kann nicht sein! Schließ dich der Hut doch mein!

Doch solche Hüte gibt es zu Haus, sie hatte wohl den gleichen auf.

Genau denselben? Kann nicht sein! Schließ dich der Hut doch mein!

Doch solche Hüte gibt es zu Haus, sie hatte wohl den gleichen auf.

Genau denselben? Kann nicht sein! Schließ dich der Hut doch mein!

Doch solche Hüte gibt es zu Haus, sie hatte wohl den gleichen auf.

Genau denselben? Kann nicht sein! Schließ dich der Hut doch mein!

Doch solche Hüte gibt es zu Haus, sie hatte wohl den gleichen auf.

Genau denselben? Kann nicht sein! Schließ dich der Hut doch mein!

Doch solche Hüte gibt es zu Haus, sie hatte wohl den gleichen auf.

Genau denselben? Kann nicht sein! Schließ dich der Hut doch mein!

Doch solche Hüte gibt es zu Haus, sie hatte wohl den gleichen auf.

Genau denselben? Kann nicht sein! Schließ dich der Hut doch mein!

Doch solche Hüte gibt es zu Haus, sie hatte wohl den gleichen auf.

Genau denselben? Kann nicht sein! Schließ dich der Hut doch mein!

Doch solche Hüte gibt es zu Haus, sie hatte wohl den gleichen auf.

Genau denselben? Kann nicht sein! Schließ dich der Hut doch mein!

Doch solche Hüte gibt es zu Haus, sie hatte wohl den gleichen auf.

Genau denselben? Kann nicht sein! Schließ dich der Hut doch mein!

Doch solche Hüte gibt es zu Haus, sie hatte wohl den gleichen auf.

Genau denselben? Kann nicht sein! Schließ dich der Hut doch mein!

Doch solche Hüte gibt es zu Haus, sie hatte wohl den gleichen auf.

83

LEO BAUT EIN SCHLOSS

LEONHARD WEISS GmbH, Interne Produktion, 2025
Text, Illustration & Satz

Das Bauunternehmen LEONHARD WEISS wünschte sich zu Ehren seines 125jährigen Bestehens ein eigenes Kinderbuch – und legte dieses Projekt vertrauensvoll in meine Hände; Geschichte, Texte, Illustrationen, Satz bis hin zum Druckauftrag: das komplette Buch. Ein wundervoller Auftrag, den ich mit Herzblut umsetzte. Einziger Haken: Dieses Buch gibt es nicht im freien Handel, sondern ist nur für Mitarbeiter des Unternehmens zu erwerben.





Leo hatte einen Plan.
Er wollte etwas richtig **Tolles** bauen.

Etwas **Megalolles**.

Etwas **Gigantischmegalolles**.

Ach was, Leo würde ein **ultrasupergenialgigantischmegalolles Schloss** bauen, mit allem Pipapo, allem Firlefanz und allem Drumherum.

Am dritten Tag entschied Leo, dass sein Haus unbedingt eine große Rutsche bräuchte, am besten gleich eine große Achterbahn!

Und so machte er sich auf den Weg zum Südpol. Dort leben die Pinguine. Und die haben bekanntlich die besten Rutschbahnen auf der ganzen Welt.

„Hallo Pinguine! Ich werde ein ultrasupergenialgigantischmegalolles Schloss bauen, mit allem Fie und allem Fanz. Und natürlich mit Rutsche und Achterbahn. Könnt ihr mir beibringen, wie man so etwas macht?“

„Hallo Leo, na logo, komm mit!“

Und sie **glätteten und polierten**.

Sie **polierten und glätteten**.

Anschließend ruhten und fluschten sie auf ihren Bahnen bis in den späten Abend hinein. Leo hatte einen Riesenspaß. Made und glücklich verabschiedete er sich.

Während Leo durch die Gassen lief, dachte er: „Zu meinem Schloss führt aber nicht so eine gewöhnliche Straße. Zu meinem Schloss schreitet man auf einer herrschaftlichen Allee!“

„Hallo zusammen, seid ihr die Straßenbauer hier?“, fragte Leo. „Jep!“, antwortete der Anführer, „warum willst du das wissen?“ „Weil ich ein **ultrasupergenialgigantischmegalolles Schloss** bauen werde und dafür eine genauso großartige Allee brauche. Könnt ihr mir zeigen, wie das geht?“

„Aber natürlich, lauf uns **einfach hinterher**“, antwortete der Keller und Leo rehte sich ans Ende der Wildschweinecke ein.

Darum ging Leo am nächsten Tag wieder in den Wald, denn dort hätte er schon oft die gut ausgefahrenen Pfade bestaunt, die quer durch das dicke Gestrüpp führten. Dort traf er auf eine Wildschweinrotte.

Und sie **stampften und trampelten**.

Sie **trampelten und stampften**.

Gemeinsam arbeiteten sie, bis sie einmal quer durch den Wald einen breiten Weg angelegt hatten.

Jetzt wusste Leo, was er tun musste, um auch so eine prächtige Straße zu bauen.

Am nächsten Tag beschloss er, nun endlich sein Schloss zu errichten.

Er grub und schaufelte. Er hämmerte und klopfte. Er glättete und polierte. Er fädelt und knüpfte. Er trampelte und stampfte.

Und dann war es fertig **SEIN HAUS**.

„Ein ordentlicher Keller“, lobte der Dachs. „Solide Straße“, würdigten die Wildschweine. „Ein stabiler Turm“, sagten die Termiten. „Mit Fernleitung“, meinte die Spinne. „Und mit Rutsche“, ergänzten die Pinguine.

„Vielen Dank“, antwortete Leo. „Aber ...“ „Aber?“, fragten seine Freunde. „Aber ein Schloss ist es nicht“, meinte Leo. „Nein, ein Schloss ist es nicht“, bestärkten seine Freunde.

„Schade“, fand Leo. „Ja, schade“, fanden auch seine Freunde. „Hmmm ...“, überlegte Leo. „Hmhmhmhm ...“, überlegten auch seine Freunde.

Dann machte es so laut **KLICK** in Leos Kopf, dass alle zusammenzuckten. Leo grinste. Er schaute seine Freunde an. Einem nach dem anderen sah er tief in die Augen dem Dachs, den Termiten, den Pinguinen, der Spinne und den Wildschweinen.

„Jetzt weiß ich, was mir gefehlt hat ...“

„ein TEAM!“, rief Leo begeistert.

TEEEAAAAM!

Seine Freunde jubelten.

Und sie gruben und schaufelten, hämmerten und klopfen, glätteten und polierten, fädelt und knüpfen, trampelten und stampften.

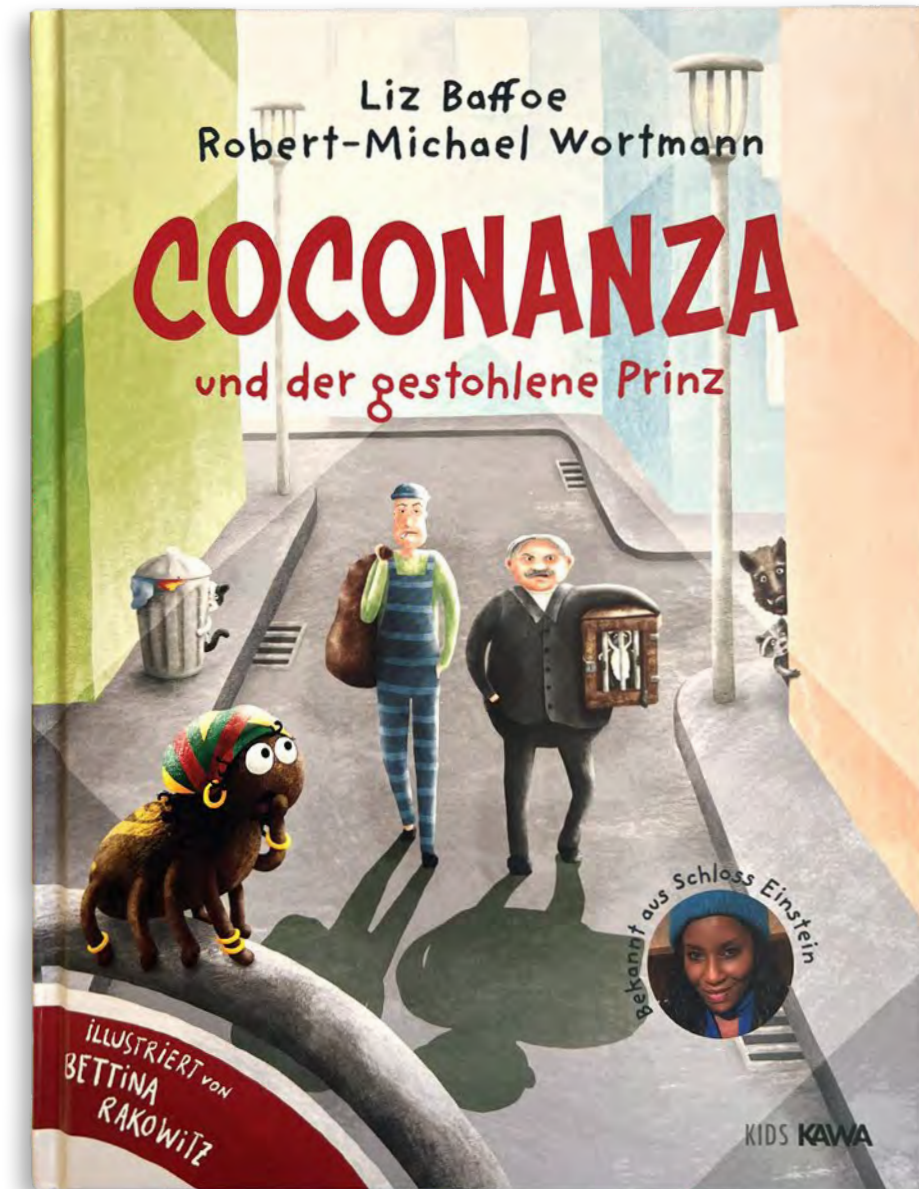
Schließlich war ihr Schloss fertig.

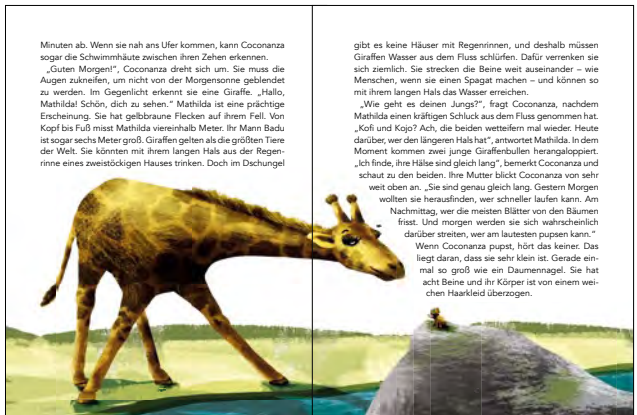
Stolz betrachteten sie ihr gemeinsames Werk ...

COCONANZA UND DER GESTOHLENE PRINZ

Kampenwand Verlag, 2026 • Illustration

Im Mai 2025 lockte mich eine neue Aufgabe: Anstatt meine eigenen Texte zu illustrieren durfte ich mich nun in einen Fremdtext hineindenken. Protagonist ist eine winzige Spinne aus Ghana, die mit einer großen Schar guter Freunde ein Abenteuer in Köln erlebt. Die besondere Herausforderung: Diese sind allesamt deutlich größer! Als Hauptfigur musste die kleine Coconanza stets gut erkennbar und doch gemeinsam mit ihren Mitstreitern aufs Papier gebracht werden.







WEITERE PROJEKTE » » »

LOGOGESTALTUNG

Idee, Konstruktion & Illustration

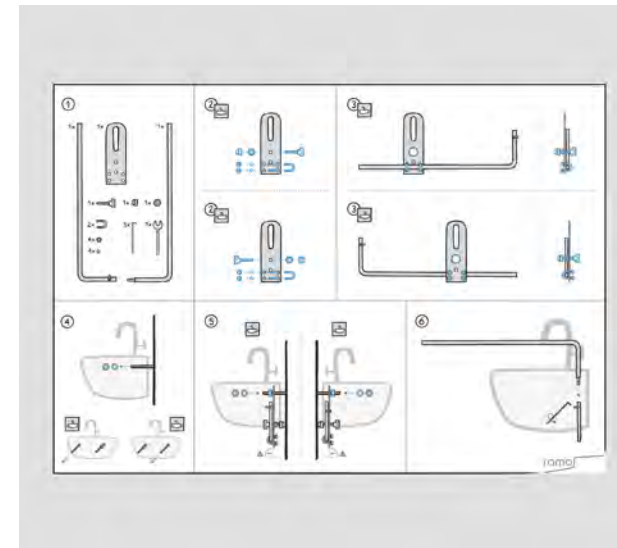
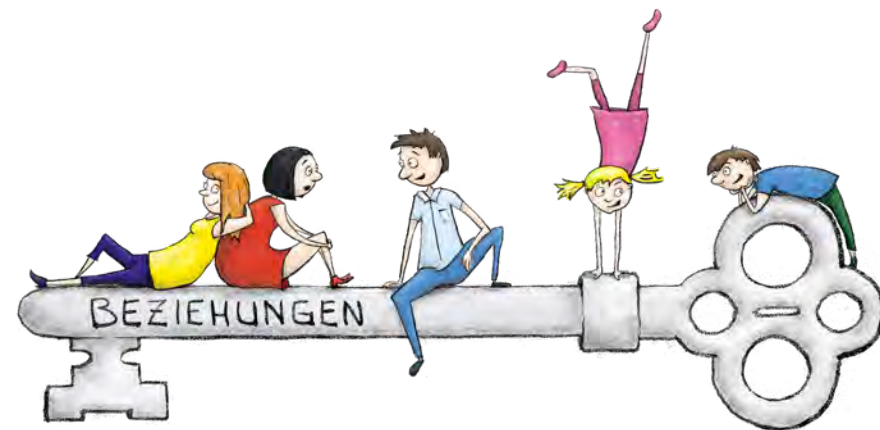
Im Rahmen meiner Tätigkeit als freiberuflich Grafikdesignerin durfte ich unter anderem regelmäßig das Corporate Design einer Firma oder eines Vereins neu denken – eine Aufgabe, die ich stets gerne und mit großer Hingabe übernommen habe. Besonders gereizt hat mich die Konzeption eines passenden Logos, das allein durch seine Bildsprache das Unternehmen, dessen Spirit, den Zweck und die angebotenen Leistungen repräsentiert. Mein Augenmerk liegt dabei stets auch auf der möglichst weitgehenden Anwendbarkeit. Denn ein professionelles Logo muss letztlich auch ganz praktischen Anforderungen gewachsen sein: Ob ganz klein oder riesengroß gedruckt, ob hochkant oder im Querformat, ob als Farbdruck oder einfarbiger Stempel – idealerweise ist ein einziges Konzept in den unterschiedlichsten Situationen nutzbar.



DIES & DAS

Idee, Konstruktion & Illustration

Mein Leistungsportfolio als selbstständige Grafikdesignerin umfasst primär die Gestaltung jeglicher Printprodukte, von Broschüren und Flyern über Fahnen und Bandenwerbung bis hin zur großen Vielfalt an Merchandise-Produkten. Manche dieser Arbeiten beinhalteten projektbezogene Einzel-Illustrationen, die jede für sich ihre eigene Herausforderungen mit sich bringt und ihre eigene Geschichte erzählt.





UND WEITER?



LASST UNS GEMEINSAM TRÄUMEN

Ich hab schon mal eine Checkliste für uns angelegt ...

Seid ihr
dabei?



- [] Noch ein eigenes Buch
 - Eine erste konkrete Idee hätte ich übrigens schon » » » » » » » » » »
- [] Und noch ein eigenes Buch
- [] Ein Spiel zum Buch
- [] Ein Buch über dies
- [] Ein Buch über das
- [] Ein lustiges Buch
- [] Ein Mitmachbuch
- [] Ein Buch zum Sachen Machen
- [] Illustrationen für andere Autoren
- [] Große Illustrationen
- [] Kleine Illustrationen
- [] Klitzekleine Illustrationen
- [] Nicht-Buchartikel
- [] Alles, was uns sonst noch so einfällt
- [] Platz für weitere Ideen:

MEIN AKTUELLES BUCHPROJEKT

Ein weiteres eigenes Buch mit Text, Illustration und Satz aus einer Hand.

Titel:
Sachen machen

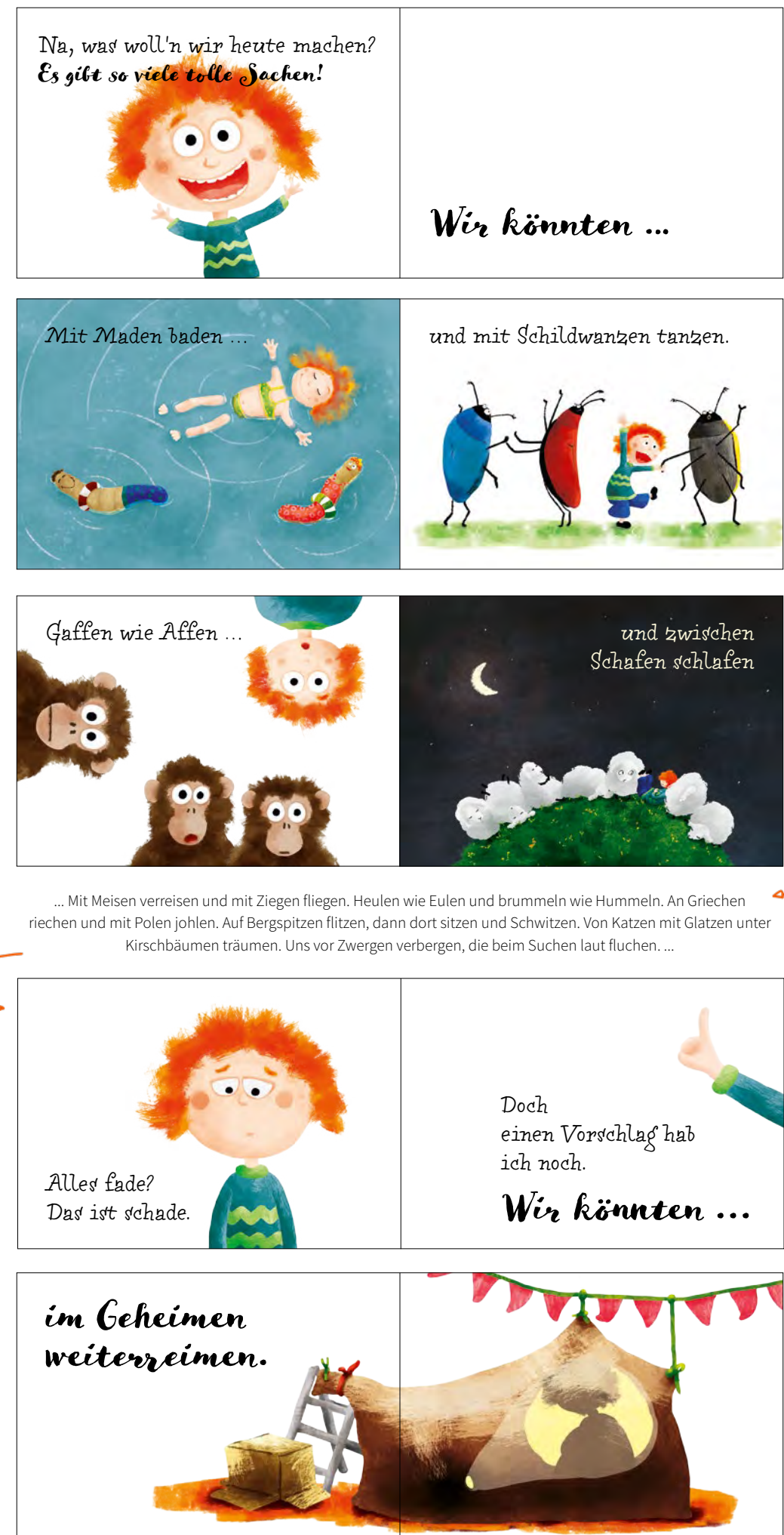
Zielgruppe:
Kinder im Alter von 2-6 Jahren

Inhalt:
Ein Buch voller Quatsch- und Spaßreime mit dem Spannungsbogen einer Reihung.
Jeder Satz bekommt eine eigene Seite, ist großflächig und bunt illustriert.
Setting: „Na, was woll'n wir heute machen? Es gibt so viel tolle Sachen. Wir könnten ...“
Es folgen zahlreiche Doppelseiten mit jeweils zwei sich ergänzenden Reimen.
Ausklang: „Alles fade? Das ist schade. Doch einen Vorschlag hab ich noch. Wir könnten ...
im Geheimen weiterreimen.“
Am Ende folgt dann noch eine Doppelseite, auf der das Kind noch weitere,
eigene Ideen sammeln kann.

Klappentext:
Du hast Zeit? Perfekt, dann lass uns was zusammen machen!
Worauf hast du am meisten Lust? Es gibt so viel tolle Sachen!
Wir könnten mit Wanzen tanzen oder auf Ziegen fliegen.
Uns vor Schnecken verstecken und vor Zwergen verbergen.
Mit Maden baden und mit Muscheln kuscheln.
Noch nichts dabei? Dann lass uns weitere Ideen sammeln ...

Was noch fehlt:
Ein Verlag, der das Projekt genauso liebt wie ich.

Match?





NICHT VERGESSEN

Ihr erreicht mich telefonisch unter **0176 - 56 26 59 79**
oder via E-Mail an **info@bettina-rakowitz.de**.